Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 2.	Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.	Freitag den 5. Januar.	Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.	1872.

Tages-Neuigkeiten.

** Die Vorarbeiten zu der im Frühjahr in Calw zu veranstaltenden Ausstellung der 3 Bezirke Calw, Leonberg, Nagold nehmen raschen Fortgang und sind laut Mittheilung dorten zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, und zwar: vom Bezirk Calw 191, Leonberg 186, Nagold 140, zusammen 517. Auf die Hauptorte entfallen hievon: Stadt Calw 174 Aussteller, Leonberg 68, Weil der Stadt 70, Altensteig 52, Wildberg 45, Nagold 43. Auffallend ist die geringe Betheiligung der Stadt Nagold, die sich doch sonst auf ihre Industrie etwas zu gut thut, die aber hier mit nur 43 Ausstellern gegen Altensteig und Wildberg zurückbleibt. Ebenso fehlen aus den industriellen Orten des Bezirks Ebhausen, Rohrdorf, Oberschwandorf die Anmeldungen fast ganz. Es steht zu erwarten, daß die beiden erstgenannten mit Hinsicht auf die erstrebte obere Nagoldthalbahn zur Einsicht kommen, daß je nach Betheiligung an dieser Ausstellung der industrielle Werth der betreffenden Orte bemessen wird, ebenso daß es keine bessere Begründung ihres Eisenbahn-Gesuches gebe, als der durch zahlreiche Theilnahme an obiger Ausstellung gelieferte Beweis von der größern Entwicklung der Industrie des obern Nagoldthales. Es ist deßhalb zu wünschen, daß das vom Gewerbe-Verein hiefür gewählte Comité in richtiger Auffassung seiner Aufgabe noch manche Anmeldung wird folgen lassen können und hoffen wir, daß die Industrie des Bezirks Nagold auf jener Ausstellung die Stellung einnehmen werde, die ihr bei ihrer größern Entwicklung gebührt.

Stuttgart, 29. Dez. Die neue Militärorganisation hat einen so raschen Verlauf genommen, daß vielfach behauptet wird, es werde dieselbe schon im Laufe des Jahres 1872 vollständig durchgeführt werden, während durch die Militärconvention hiezu Spielraum bis zum Jahr 1874 gegeben ist. Selbst die Landwehrorganisation soll noch im Laufe des Jahres 1872 durchgeführt werden, obschon es hiezu vielleicht noch an der benöthigten Anzahl von Offizieren fehlen dürfte. Viele Offiziersstellen bei der Landwehr sollen indeß durch die Freiwilligen besetzt werden können, welche nach Beendigung des Krieges von 1870/71 wieder in ihre bürgerlichen Verhältnisse zurückgekehrt sind.

Tübingen, 2. Jan. Der Professor der Chemie Hoppe-Seyler hat einen Ruf nach Straßburg angenommen. Mit anderen hiesigen Professoren sind wegen Uebersiedelung dorthin Unterhandlungen im Gange.

Biberach, 27. Dez. Das Wochenblatt für Papierfabrikation, herausgegeben von Guntter-Staib in Biberach meldet: Die auf Freitag den 22. Dez. anberaumte Versammlung von süddeutschen Papierfabrikanten war von bayerischen, württembergischen und badischen Fabrikanten zahlreich besucht. Die Beschlüsse dieser Versammlung lauten: „In Folge der Steigerung sämmtlicher Materialien beschließen die hier versammelten Papierfabrikanten, von heute an die Papierpreise mindestens um 1 kr. per Pfund gegen die Frühjahrspreise zu erhöhen.

(Zur Beachtung für das die Post benützende Publikum.) Soeben erschienen: Vom 1. Januar 1872 an giltige Bestimmungen über den Postverkehr innerhalb Württemberg sowohl als mit dem übrigen Reichsgebiet, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg. Preis für Stuttgart (mit Anhang) 12 kr. Preis bei den übrigen Poststellen des Landes 9 kr.

München, 30. Dez. Dr. M. Schleich wird von Neujahr an sein Witzblatt „Punsch" nicht mehr erscheinen lassen.

Nürnberg, 30. Dez. Nach dreitägiger Verhandlung ist Hauptmann Schoch von der wegen Feigheit erhobenen Anklage freigesprochen worden. Die Verkündigung des Wahrspruchs der Geschworenen wurde von der dichtgedrängten Zuhörermenge mit stürmischem Bravorufen aufgenommen.

Berlin, 29. Dez. Der „Reichsanzeiger" meldet: Das Reichsgesetz, betreffend die gegen die Rinderpest zu nehmenden Maßregeln tritt vom 1. Januar 1872 an in Elsaß-Lothringen in Kraft.

Berlin, 29. Dez. Prinz Friedrich Karl beabsichtigt, im Laufe des Monats Januar eine längere Reise nach Italien und nach dem Orient anzutreten. Als Begleiter desselben auf dieser Reise bezeichnet man den Obersten v. Bernuth, Chef des Stabes bei der 3. Armee-Inspektion, und den Rittmeister v. Normann, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit.

Berlin, 1. Jan. Ueber die Principien des in der Frühjahrssession des Reichstags zu berathenden allgemeinen Reichsmünzgesetzes erfährt die „D. R. C." Folgendes: „Das Gesetz soll namentlich die Ausgabe von Scheidemünzen und deren Ausprägung regeln. Die Mark wird dem entsprechend den Werth von 100 Pfennigen enthalten. Es werden sodann von weiteren Scheidemünzen zur Ausprägung gelangen die Zehnpfennigstücke, von denen 1032 Stück ein Pfund feines Silber enthalten und 227 7/10 Stück ein Pfund wiegen werden; ferner Fünfpfennigstücke mit dem halben Werthe in Silber und Kupfer, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke in Kupfer mit dem entsprechenden Werthverhältniß. Von den höheren Silberstücken werden darnach ferner auszuprägen sein Viertelmarkstücke im Werthe von 25 Pfennigen, unseren gegenwärtigen Zwei-Groschenstücken entsprechend, weiter Halbemarkstücke im Werthe von 50 Pfennigen, die unseren gegenwärtigen Viergroschenstücken gleich zu erachten wären, Markstücke zu 100 Pfennigen und Dreimarkstücke, die unseren gegenwärtigen Thalern im Werthe gleich stehen. Die Prägung dieser Silbermünzen würde derjenigen der neuen Goldmünzen vollkommen entsprechen, so daß auf der einen Seite das Bildniß des Landesfürsten, auf der andern der Reichsadler mit darunter befindlicher Werthangabe zur Ausprägung gelangen werden.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser hat den Grafen v. Roon auf dessen Wunsch der Functionen als Marineminister entbunden. Zum Marineminister ist General v. Stosch ernannt. Das Marineministerium wird, wie die „Kreuzzeitung" erfährt, direct unter dem Reichskanzler stehen und eine dem Reichskanzleramte coordonirte Stellung erhalten.

Aus Erlangen wird berichtetet, daß am 30. Dezember in der dortigen Kreis-Irren-Anstalt der wegen Meuchelmords durch Gift, begangen an seiner Frau, Mathilde Chorinsky, zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Graf Gustav Chorinsky gestorben sei. Chorinsky befand sich seit drei Jahren im Irrenhause. Sein Zustand war ein in hohem Grade kläglicher. Seine Gehirn-Zerrüttung brachte ihm den Tod.

Wien, 30. Dez. Die frohe Stimmung über den Umschwung der Dinge gibt sich in allen Kreisen in unverhohlener Weise kund. Man blickt mit Zuversicht in die Zukunft, denn die Gefahr, der man eben entronnen, zeigt sich erst jetzt in ihrer ganzen erschreckenden Gestalt. In sehr würdiger und begeisterter Weise kam diese gehobene Stimmung im Wiener Männergesangverein zum Ausdruck, der seine Sylvesterfeier in Anwesenheit zahlreicher hervorragender Gäste abhielt. Vorstand Dumba wurde bei dem Festtoast der Wortführer dieser Gesinnungen. An den Gedanken anknüpfend, daß der Verein durch Kunstbegeisterung geschaffen, nur in der Einigkeit sich erhalten konnte, betonte er, daß es ja auch nur die Einigkeit war, die unsere deutschen Brüder vermochte, jenes glänzende Ruhmeswerk zu vollbringen, das im abgelaufenen Jahr zu Versailles seinen Abschluß fand. Die Einigkeit allein war es, welche die Deutsch-Oestreicher über alle Feinde des Fortschritts und der Kultur, die sich zu einem Bunde gegen das Deutschthum geeinigt, siegen ließ. Und wenn die Deutschen einig bleiben, werden sie die Macht im Reiche erhalten, und werden das Reich vor dem Untergange bewahren, das einzig und allein unter der Aegide deutscher Bildung und Kraft bestehen könne. Der Sänger sei meist Optimist und darum wollen wir mit um so froherer Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft blicken. Mit stürmischer Begeisterung wurden diese Worte aufgenommen, die in dem Absingen des deutschen Liedes ihren sangesfreudigen Ausdruck fanden. Diese Begeisterung wird in diesen Tagen in hunderten von Vereinen und Zirkeln ihr treues Echo finden und lebhaftes Zeugniß für die Gesinnung der Deutschen in Wien geben. (S. M.)

Der Herzog v. Gramont hat sich am 30. Dez. nach Versailles begeben, um von der mit der Untersuchung der Handlungen der September-Regierung beauftragten Kommission vernommen zu werden. Gramont, schreibt die Korr. Hav., wolle den Beweis führen, daß der Krieg von Preußen gewollt wurde, und daß jeder andere an seiner Stelle ebenso gehandelt hätte,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

namentlich den Versicherungen des Kriegsministeriums gegenüber. Hinsichtlich der Versicherungen des Grafen Beust behauptet der Herzog, daß dieselben förmlich ausgesprochen waren, und daß er nichts dafür könne, wenn dieselben nicht zur Ausführung kamen. Beide Staatsmänner hatten übrigens neulich in Folkestone eine Unterredung, deren Resultat gewesen sein mag, den Herzog von Gramont zu verhindern, gewisse Aktenstücke vorzuzeigen, deren Veröffentlichung den Grafen Beust in Verlegenheit bringen würde.

Paris, 30. Dez. Der Gouverneur von Paris hat heute eine Bekanntmachung anschlagen lassen, welche den Verkauf und die Ausstellung von Bildern, die den öffentlichen Frieden stören können, verbietet. Insbesondere dürfen die Porträts der verurtheilten und verfolgten Aufständischen nicht verkauft werden.

Der Bankier Rothschild in Paris nennt sich aus Deutschenhaß „Roucher Rouge."

Versailles, 1. Januar. Der Präsident der Republik empfing am Neujahrstag das vollzählig erschienene diplomatische Corps. Thiers hielt keine Rede. Der noch nicht akkreditirte deutsche Botschafter Graf v. Arnim war nicht zugegen.

Interessant ist der Neujahrstag in Rom verlaufen. Zum ersten Mal feierte der König von Italien diesen Tag in seiner neuen Hauptstadt durch eine Art von Versöhnung mit dem Papst. Er hat so lange gebettelt und gefleht, wieder in Gnaden von Seiner Unfehlbarkeit aufgenommen zu werden, und nun — endlich — ein Hoffnungsstrahl! Er sendet einen General, seinen Adjutanten, in den Vatican, um dem Papst seine Gratulation zu Füßen zu legen. Antonelli, welcher den General empfängt, erklärt, der Papst könne ihn wegen eines leichten Unwohlseins nicht empfangen; er werde jedoch dem Papste die freundliche Botschaft des Königs überbringen. Er bittet sogar den General, dem König zu danken und den Ausdruck seiner Ehrerbietung zu überbringen. Und nun sage noch Jemand, daß die Harmonie zwischen diesen beiden schönen Seelen nicht vollständig sei!

London, 1. Jan. Die „Times" äußert sich in einem Artikel, welcher eine Uebersicht über die Verhältnisse der einzelnen Länder Europas am Schlusse des Jahres gibt, dahin, daß das siegreiche Deutschland das einzige Land sei, in welchem Regierung und Volk vertrauensvoll Hand in Hand gehe. Während Frankreich durch seine Träume nach Rache nur zur Consolidation Deutschlands beitrage und am Abhange der Anarchie zittere, suche Deutschland seine Sicherheit in Loyalität und Disciplin.

Nachrichten aus Montevideo zufolge wurden am 15. November die diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Republik Uruguay abgebrochen in Folge der Weigerung des Präsidenten Balta, die wiederholten Gesuche des großbritannischen Geschäftsträgers bezüglich der Entschädigung britischer Unterthanen, die durch den bestehenden Krieg ruinirt wurden, in Erwägung zu ziehen.

Wikokalendies, der rothe Häuptling.

(Fortsetzung.)

So stand es im August des Jahres 1781 in Kenntucky, und daß in Folge dessen auch auf Estills Station die größte Verwirrung herrschte, kann man sich wohl denken. Ja hier war die Verwirrung noch weit größer, als anderwo, denn es trat noch ein besonderer Umstand hinzu, der mit tiefstem Gewicht in die Wagschale fiel. Zwar allerdings befand sich nur etwa zehn Stunden entfernt ein starkes Fort, „Bryants-Fort" geheißen, in welches sich sofort die ganze Nachbarschaft flüchtete, allein die arme Mary, die Frau des wilden John, lag um diese Zeit von tödtlicher Krankheit ergriffen zu Bette und konnte unmöglich weiter transportirt werden. Drei lange Jahre hindurch hatte sie das Elend ihrer Ehe getragen, und während diesen drei langen Jahren fraß der Tod langsam an ihrem Herzen, bis endlich das Mark ihrer Kräfte total aufgezehrt war. Da lag sie nun, blaß wie eine weiße Rose, ein Bild des Schmerzes und des Jammers, ihrer Auflösung stündlich entgegen harrend! Neben ihrem Bette jedoch stand kein liebender Anverwandter, der sie getröstet und ihrer gewartet hätte, sondern die beiden Männer, welchen diese Verpflichtung obgelegen wäre, ihr Gatte und Schwiegervater, gingen zornig fluchend ab und zu und überließen ihre Verpflegung einer alten, halbtauben, schwarzen Sklavin, die kaum fähig war, für sich selbst, viel weniger für einen hilflosen Kranken zu sorgen. Die sämmtlichen übrigen Diener hatten alle Hände voll zu thun, um wenigstens das Werthvollste nach Fort Bryant zu schaffen, denn stündlich kam die Gefahr der heranrückenden Indianer näher, und Männern, wie den beiden Estill, lag natürlich ihr Eigenthum mehr am Herzen, als die sterbende Gattin und Schwiegertochter. Endlich war das Hauptsächlichste gethan und nun handelte es sich darum, was mit Mary begonnen werden solle.

„Erhebe Dich, Mary," sagte der alte Estill in seiner gewöhnlichen kalten Weise, „erhebe Dich augenblicklich, denn wir dürfen keinen Augenblick mehr zaudern, wenn wir Fort Bryant noch erreichen wollen, ehe die Indianer anrücken."

„Ich kann nicht," erwiderte Mary mit kaum vernehmlicher Stimme. „Geht und überlaßt mich meinem Schicksale."

„Das werden wir auch thun," rief der wilde John, „wenn Du Dich noch länger zögerst. Bei der Hölle," setzte er sofort mit einem grimmigen Blick hinzu, „ich glaube nicht, daß Du auch nur die Hälfte so krank bist, als Du Dich anstellst. Also auf und zu Rosse oder bleib und stirb!"

„Ja, sterben will ich," hauchte Mary; „ich fühl' es, der Tod ist nahe und bald werde ich von dieser Erdenqual erlöst sein."

„Und wir von Dir, Du ewiger Thränenquell," höhnte John. „Doch was soll das dumme Gefaxper? Komm Vater und lassen wir sie, wo sie ist. Denen, die nach ihr fragen, können wir ja sagen, daß sie bereits den letzten Athemzug gethan, ehe wir von hier fortgeritten seien!"

Er drehte sich auf dem Absatze um und verließ das Zimmer, ohne nur noch einen Blick nach ihr, seiner Gattin, zu werfen. Gleich hinter ihm drein schritt der alte Estill, und einen Augenblick später hörte man den Galopp ihrer Pferde, wie sie über die Ebene hinsprengten; kaum aber überzeugte sich hievon die alte halbtaube Negerin, als sie ebenfalls das Zimmer verließ und nach Zusammenraffung ihrer wenigen Habseligkeiten so eilig als möglich davon floh. So blieb die sterbende Mary ganz allein, — mutterseelenallein im Hause zurück, denn Alles, Alles hatte sie verlassen. Ein unendlich wehmüthiges Lächeln zog über ihre schmalen, blutlosen Lippen, dann legte sie die fast durchsichtigen Hände zusammen und betete leise, aber inbrünstig. Und wie sie nun so da lag, eine wahre Braut des Himmels, da öffnete sich mit einem Male die Thüre und herein trat die alte Indianerin, von der wir weiter oben gesprochen. Leichten Schrittes näherte sie sich dem Bette und beugte sich über die Dulderin.

„Erschrick nicht, weiße Rose," flüsterte sie ihr zu, „denn es ist Deine Freundin, das rothe Weib, welches kommt, Dich zu besuchen, und bei Dir zu wachen, weil die feigen Bleichgesichter Dich verlassen haben."

„Du bist gut," hauchte Mary, der Frau einen freundlichen Blick zuwerfend.

„Nicht ich bin gut," erwiderte die Indianerin, „sondern er, der große Häuptling Wikokalendies, der Dich in seinen besonderen Schutz genommen hat. So oft ich kam, um nach Dir zu sehen, kam ich auf sein Geheiß, und auch dießmal ist er es, der mir befohlen hat, an Dein Bett zu treten. Und weißt Du, was er mich beauftragte, Dir zu sagen? Daß er selbst kommen will, Dich zu sprechen. Ja er, der tapfere Weißauge, will mit der weißen Rose sprechen, ehe ihre Seele dem Orte zufliegt, wo der große Geist seinen Thron aufgeschlagen!"

„Wikokalendies, der rothe Häuptling?" flüsterte Mary. „Was kann er mir zu sagen haben?"

„In wenigen Stunden wirst Du es erfahren," entgegnete die Indianerin, „denn ehe die Sonne sich schlafen gelegt, ist er hier. Aber nun werde ich Dir einen stärkenden Trank bereiten, der Dir die Augen auf einige Stunden schließt, sonst hättest Du vielleicht nicht die Kraft, ihm Rede zu stehen über Alles, was er von Dir zu wissen begehrt."

So sprechend zog sie verschiedene Kräuter aus der Tasche, welche einen intensiven Geruch verbreiteten, zerrieb dieselben auf einem Tische, drückte sie dann in ein kleines Gefäß aus, mischte etwas Wasser dazu und gab sofort der Kranken die Mixtur. Die beabsichtigte Wirkung trat auch sogleich ein, denn die müden Augenlider schlossen sich sofort, und bald verkündeten regelmäßige, obwohl leise Athemzüge, daß ein wirklicher Schlaf eingetreten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— (Zum Capitel von der modernen Speculationssucht.) Die modernen Actienmacher werfen sich aus Mangel an sonstigen ergiebigen Objekten bereits auf buchhändlerische Unternehmungen und so kam es, daß in den letzten acht Tagen dem Besitzer der „Gartenlaube" in Leipzig nicht weniger als drei vortheilhafte Verkaufsanerbieten gemacht wurden, darunter zwei von Berliner Actien-Gesellschaften. Herr Keil hörte den einen Beauftragten schweigend an und nachdem dieser wohl eine Viertelstunde gesprochen und die glänzendsten Bedingungen offerirt hatte, sagte Keil ruhig: Ihre Anträge, lieber Herr, sind so günstig, daß ich wohl darauf eingehen möchte — ich habe dagegen nur noch eine Bedingung zu stellen, auf deren Annahme ich aber bestehen müßte. Sie lassen mir sechs Wochen nach Uebergabe der „Gartenlaube" einen Sarg machen, in welchen ich mich begraben lassen kann, denn so lange höchstens würde ich noch leben, wenn ich meine „Gartenlaube" nicht mehr hätte." — Mit dieser unerwarteten Antwort waren freilich alle Unterhandlungen abgebrochen und Herr Keil hat uns vielleicht um einen seltenen journalistischen Genuß, um eine neue epochemachende Erscheinung auf dem Markte der belletristischen Literatur gebracht; — denn was wäre Alles aus der „Gartenlaube" gemacht worden, wenn eine Berliner Actien-Gesellschaft die Leitung dieses Weltblattes in ihre Hand bekommen hätte?!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
21. Dezbr. 1871.	Johannes Butz, Zimmermann von Effringen.	den 18. März, Vormittags 9 Uhr.	Effringen.	Liegenschafts-Verkauf am 15. März, Vormittags 10 Uhr.

Nagold. **An die K. Pfarrämter.** Da in neuerer Zeit von württembergischen Pfarr-Aemtern Trauungen bairischer Staats-Angehöriger vorgenommen worden seien, ohne daß denselben gemäß der Ziff. 1 des Schlußprotokolls zum Gothaer Vertrag vom 15. Juli 1851 ein von der Distriktspolizeibehörde ausgestelltes Verehelichungs-Zeugniß vorgelegt worden wäre, so werden die K. Pfarrämter höherem Auftrag zufolge auf die bestehenden Vorschriften wiederholt aufmerksam gemacht und zu genauer Einhaltung derselben veranlaßt.

Den 3. Januar 1872.

K. Oberamt. Böltz.

Oberamt Nagold. Nach der Minist.-Verfügung vom 2. Dezember 1871, Pkt. 4, Regierungsblatt S. 303, in Betreff der Polizeistunde, haben die Ortspolizeibehörden zu bestimmen, in wie weit die Mahnung der Gäste zum Fortgehen durch die Polizeioffizianten zu erfolgen hat.

Die Orts-Vorsteher haben nun von der durch sie getroffenen Bestimmung binnen 8 Tagen hieher Anzeige zu erstatten.

Den 3. Januar 1872.

K. Oberamt. Böltz.

Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Calw.

Die Interimsbrücke über die Nagold beim sogenannten Oelenberle, Markung Calw, wird auf den Abbruch verkauft.

Das Holzverzeichniß und die Verkaufsbedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Der öffentliche Aufstreich findet
Montag den 8. Januar 1872,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle statt.

Calw, den 29. Dezember 1871.

K. Eisenbahnbauamt.
Bock.

Nagold.

Die von der Ober-Kirchenbehörde angeordnete

Kirchen-Collekte

zum Besten des **württ. Invalidenvereins** für betreffenden Krieger des Jahrs 1870/71 hat folgendes Ergebniß gehabt:

Von Nagold 37 fl., darunter von OA. E. 1 fl., Altenstaig Stadt 19 fl. 38 kr., Altenstaig Dorf 11 fl., darunter von H. Th. 8 fl. 45 kr., Berneck 2 fl. 30 kr., Bösingen 1 fl. 55 kr., Beihingen 1 fl. 54 kr., Ebhausen 4 fl., Effringen 4 fl. 6 kr., Schönbronn 4 fl. 24 kr., Emmingen 4 fl., Enzthal 4 fl., Gültlingen 20 fl., Haiterbach 24 fl., Hochdorf 16 fl. 53 kr., Iselshausen 4 fl. 48 kr., Rohrdorf 14 fl., Mindersbach 2 fl. 30 kr., Rothfelden 4 fl. 53 kr., Simmersfeld 10 fl. 32 kr., Spielberg 4 fl. 4 kr., Egenhausen 3 fl. 25 kr., Sulz Dorf 18 fl. 54 kr., Walddorf 6 fl., Ober-Schwandorf 6 fl. 30 kr., Warth 4 fl., Wildberg 14 fl., was hiemit dankbar beurkundet wird.

Den 2. Jan. 1872.

K. Dekanatamt.
Freihofer.

Nagold.

Nach dem Ableben des Leichensägers Hammer hier ergeht hiemit ein Aufruf an unbescholtene Männer, sich um dessen Stelle zu melden.

Den 4. Januar 1872.

Für den Kirchenconvent:
Freihofer.

An die K. Pfarrämter!

Die Formulare zu der neuen Bevölkerungsliste werden innerhalb 8 Tagen gedruckt werden und bitten wir, den etwaigen Bedarf baldigst aufzugeben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Graf & Cie.
Bankgeschäft
Stuttgart
Kronprinzstraße 16.

Privat-Bekanntmachungen.

Universal-Magenbitter

von Apotheker Paul Koch in Alpirsbch,

vom hohen königl. württemb. Medizinalkollegium als reines, magenstärkendes Mittel concessionirt, empfiehlt sich durch seine anerkannten Wirkungen täglich mehr, und ist **besonders auf der Reise** ein werthvoller Begleiter. Jeder Flasche liegt ein Prospekt bei. Vorräthig bei **Gottlob Knodel** in **Nagold.**

Nagold.

Mein großes und reiches Lager in allen Sorten

Gläser & Bouteillen

neuen Maßes

halte ich zur geneigten Abnahme empfohlen.

Constantin Reichert.

Nagold.

Winter-Artikel-Empfehlung.

Baumwollene, wollene und halbwollene **Unterleibchen, Flanellhemden** von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl., **Buckskin-** und **Lama-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Stößer, Faustfandschuhe, Shwals, Cachenez**(-Halstücher), wollene **Socken** und gestrickte **Kappen** empfiehlt geneigter Abnahme

Carl Pflomm.

Nagold.

Marbacher Schillerloose

à 30 kr. sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergische Vereinsbank.

Wir haben die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß wir am 1. dß. in **Reutlingen** ein Zweiggeschäft unter der Firma:

Filiale der württembergischen Vereinsbank zu Reutlingen

eröffnet haben und empfehlen wir dasselbe zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Stuttgart, 1. Januar 1872.

Hochachtungsvoll

Der Aufsichtsrath der württembergischen Vereinsbank.

Bezugnehmend auf Obiges, erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir unser hiesiges Bankgeschäft am heutigen an die

Filiale der württembergischen Vereinsbank

hier übertragen haben.

Reutlingen, 1. Januar 1872.

Hochachtungsvoll

L. Müller & Cie.
in Liquidation.

Tief eingewurzelter Rachen-Katarrh!

Herrn **L. W. Egers,** Fenchelhonigextract-Fabrik in Breslau.

Hohenfeld, bei Kitzingen (Baiern), 2. Oktober 1871.

Da mir Ihr Fenchelhonigextract, den Sie mir freundlichst zuschickten, gegen meinen leider schon tief eingewurzelten Rachenkatarrh bis jetzt ersprießliche Dienste geleistet hat, so ersuche ich Sie, mir baldigst 3 große Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener
Spranger, Pfarrverweser.

Der weltbekannte **L. W. Eger**'sche Fenchelhonigextract wird leider vielfach von Industrie-Rittern nachgepfuscht, so daß das Publikum in seinem eignen Interesse beim Ankauf sehr vorsichtig sein und darauf achten muß, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie im Glase eingebrannt die Firma „L. W. Egers in Breslau" trägt, und daß derselbe nur allein ächt zu haben ist bei Gottlob Knodel in Nagold.

Im Lohne

liefert die, mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Leinenweberei & Zwirnerei
Schretzheim bei Ulm

Station: Offingen, Post: Dillingen a D.

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene

Garne, Gewebe & Fadenzwirne

und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Absendungen an obige berühmte verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

die Agenten:

J. G. Hummel, Gültlingen.
F. Hanselmann, Simmersfeld.
J. Spieß, Ebhausen.
J. Bihler, Walddorf.
Carl Henßler, Altenstaig.
Theodor Rall, Sulz.
J. Broß, Iselshausen.
Holzäpfel, Gmdth., Schönbronn.

Gutes altes Gußeisen

kauft

Eisengießerei Stuttgart.
Herm. Kuhn,
60 Heslacherstraße 60.

Nagold.

Baumwollene Unterhosen

für Männer à 48, 54 kr., fl. 1., 1. 6., 1. 15., 1. 21., 1. 30., 1. 42.,
für Frauen à 42, 54 kr., fl. 1., fl. 1. 15.,
für Knaben à 30 und 42 kr.

empfiehlt in schöner Waare zu obigen festen, aber billigen Preisen

Carl Pflomm.

Malz
aus ungarischer Gerste
in vorzüglicher Qualität

ist sowohl hier von meinem Lager, als Station Rottenburg billigst zu haben und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

C. W. Heller in **Calw.**

Stuttgart.

Die Norddeutsche Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Berlin

versichert unter billigen Prämien mit 1/12, 1/6, 1/4jährlichen und monatlichen Einzahlungen durch den vollen Dividendengenuß noch bedeutend ermäßigt und werden Anträge auf

Lebens-Versicherungen,
Renten-Versicherungen,
Kinderversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen, sowie
Sterbekassen-Versicherungen

entgegengenommen durch die

General-Agentur:
Subdirektor Wilh. Fries
Neckarstraße 34 b.

(2400) Weitere Agenten werden gegen gute Provision angestellt.

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 5. Januar 11 Stück halbenglische

Milchschweine.

Gottlob Scheck, Bäcker.

Frucht-Preise.

Nagold, 30. Dezember 1871.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	5	6	5	—	4	48
Kernen	—	—	7	—	—	—
Haber	4	—	3	56	3	54
Gerste	—	—	5	6	—	—
Mühlfrucht	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	5	33	—	—
Weizen	7	21	7	13	6	18
Roggen	5	28	5	15	5	12
Wicken	—	—	3	20	—	—
Erbsen	—	—	7	12	—	—
Linsen	—	—	7	9	—	—
Linsen-Gerste	—	—	4	13	—	—

Freudenstadt, 23. Dezember 1871.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Kernen	8	—	7	54	7	40
Haber	4	18	4	8	3	57
Gerste	—	—	—	—	—	—
Weizen	7	38	7	30	7	24
Roggen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	6	48	—	—
Mischelfrucht	—	—	5	24	—	—
Ackerbohnen	—	—	6	18	—	—

Calw, 23. Dezember 1871.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen	8	—	7	41	7	27
Gemasch	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	5	18	—	—
Dinkel	5	24	5	11	5	—
Haber	4	—	3	52	3	51

Brod-Preise in Nagold.

Kernenbrod	8	Pfund	38 kr.
Mittelbrod	8	„	36 kr.
Schwarzbrod	8	„	34 kr.
1 Kreuzerweck schwer	3	Loth	1 Qt.

Gestorben:

Den 2. Januar: Jakob Hammer, Tuchmacher, 54 Jahre alt. Den 3. Januar: Wilhelm, Kind des Christian Lehre, Bäckers, 1 Jahr 3 Monat alt. Den 3. Januar: Christian Jakob, Kind des Gottfried Seeger, Bäckers, 10 Monat alt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.